

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 8 (1948)
Heft: 11

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Normalisierung jüdischer kriegsgeschädigter Kinder zum Thema hat. Geschickt wird zur Darstellung der Probleme ein individuelles Kinderschicksal herausgegriffen. Die Hauptdarsteller dieses auch in der künstlerischen Behandlung des Stoffes ausgezeichneten Streifens sind Kinder aus dem Kinderdorf „Ben-Shemen“.

Georg Gerster.

Nachrichten

Kürzlich tagte die Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins, um über ihre Tätigkeit im verflossenen Jahr Rechenschaft abzulegen. Es konnte wiederum ein gutes Fortschreiten unserer Sache auf allen Tätigkeitsgebieten festgestellt werden, wenn auch noch viel Arbeit nötig sein wird, um alle der katholischen Filmarbeit gesteckten Ziele und erschlossenen Probleme zu erreichen und zu lösen. Es wurde beschlossen, an der diesjährigen Biennale in Venedig und an der Generalversammlung der „OCIC“ offiziell teilzunehmen.

*

Der Conseil Général des OCIC (Office Catholique International du Cinéma), der letztes Jahr in Verbindung mit den grossen Filmfestspielen in Bruxelles einen ausserordentlichen Kongress durchführte, wird dieses Jahr in Verbindung mit der IX. Biennale in Venedig vom 28. August bis zum 1. September seine Jahresversammlung abhalten. Es wurde beschlossen, auch dieses Jahr unter den vorgeführten Filmen aus allen Ländern der Welt denjenigen, der am besten geeignet ist, die Menschheit geistig und moralisch zu fördern, mit einem Spezialpreis auszuzeichnen. (Letztes Jahr wurde dieser Preis bekanntlich an den ausserordentlichen „Vivere in pace“ vergeben.)

*

M. André Ruskowski, der Generalsekretär des OCIC befindet sich gegenwärtig auf einer Informations- und Studienreise, die ihn während zwei Monaten durch alle wichtigen Städte Südamerikas führen wird. Sie dient der Förderung der Beziehungen zwischen den Filmbüros der einzelnen Länder und dem OCIC sowie der Terrain-Vorbereitung für die geplante grosse „Revue Internationale du Film“, die französisch, englisch und spanisch erscheinen soll. M. André Ruskowski hält in jeder Stadt Vorträge, die mit Filmvorführungen (u. a. „Monsieur Vincent“) verbunden sind. Er ist überdies von der Internationalen Katholischen Frauenliga, der Pax Romana und anderen Organisationen mit verschiedenen Missionen betraut.

Kurzbesprechungen

II. Für alle.

Late George Apley, The (Rebellische Jugend). Fox-Film. E. Humor- und sinnvoller Film von der Wandlung einer allzu sehr der Tradition verhafteten Familie zu grösserer Weltaufgeschlossenheit. Empfehlenswert! (II)

Sentimental journey (Sag nicht Lebwohl!). Fox-Film. E. Sehr sentimentale Geschichte um ein Adoptivkind. Saubere Haltung und durchschnittliche Gestaltung. (II)

Smoky. Fox-Film. E. Pferdefilm in Technicolor; nette Unterhaltung ohne höhere Ambitionen. Teilweise etwas sentimental; schöne Aussenaufnahmen. (II)

Two Sisters from Boston (Zwei Schwestern von Boston). MGM. E. Netter Unterhaltungsfilm um die Karriere einer Sängerin. Wenig geschmackvolle Verwendung bekannter Musikwerke, dafür ein paar gute komische Einfälle. (II)

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Bachelor and the Bobby-soxer, The (Backfisch und Junggeselle). RKO. E. Unbeschwertes amerikanisches Film-Lustspiel, das auf fröhliche Weise die Titelhelden und -welten konfrontiert. Darsteller und Regie gut. Sommerliche Unterhaltung. cf. Bespr. Nr. 10. (II-III)

Ghost and Mrs. Muir, The (Der Geist des Kapitäns Gregg). Fox-Film. E. Ein rauhbeiniger Geist wandelt sich unter dem Einfluss der Liebe zu Dienstfertigkeit und Güte und wird dadurch befreit. Problemloser, aber recht unterhaltlicher Film mit feinem Humor gespickt. cf. Bespr. Nr. 11. (II-III)

Hin und Her. Birrer-Film. D. Wiener-Film mit Theo Lingen als Regisseur und in der Hauptrolle des Photographen Peter Vogel, der infolge staatlichen Bürokratismus unter der Grenzbrücke zwischen einer Republik und einem Königreich leben muss, darob aber seinen Humor nicht verliert. Geistig recht anspruchslos, aber saubere Unterhaltung. (II-III)

III. Für Erwachsene.

Abito nero da sposa L' (Tragische Beichte). Sefi-Film. Ital. Italienischer Kostümfilm aus der Zeit der Renaissance, in der nichts unmöglich war; im alten Stil, doch gemässigt in Dialog und Mimik. Die Behandlung des Beichtgeheimnisses wirkt leicht peinlich. cf. Bespr. Nr. 10. (III)

Brute Force (Die Verdammten von Westgate). Universal-Film. E. Gut gespielter, aber äusserst „scharfer“ Film aus dem rohen Gefängnismilieu, in welchem gute Gedanken auf teils sehr brutale Weise ausgesagt werden. Jugendlichen abzuraten. (III)

Dishonored Lady (Die Frau ohne Ehre). Unartisco. E. Die innere Wandlung einer mondänen Frau mit psychologisierendem Einschlag. Technisch gut gemacht, aber thematisch wenig originell. (III)

Due lettere anonime (Zwei Briefe ... anonym). *Columbus*. Ital. Liebeskomödie eines römischen Mädchens während der deutschen Besetzung. Hinweis auf unerlaubte Beziehungen und vorsätzlichen Mord. Im ganzen taktvoll gestaltet. (III)

It Happened in Brooklyn (Es geschah in Brooklyn). MGM. E. Schlagermusik und Rhythmus in Brooklyn prägen diesen Film. Für Liebhaber dieses Genres nette, saubere Unterhaltung mit einigen guten Einfällen, jedoch ohne geistige Ansprüche und tiefere Problemstellung. (III)

Testimone. II (Der Zeuge). Sefi-Film. Ital. Meisterliches Werk des Regiedebütanten Pietro Germi von angenehm gedämpftem Realismus um einen Mörder, der freigesprochen wird, sich aber vom Schuldbewusstsein gequält, freiwillig stellt. Darstellerisch und psychologisch besonders bemerkenswert. cf. Bespr. Nr. 10. (III)

Three daring Daughters (Drei verwegene Töchter). MGM. E. Netter musikalischer Unterhaltungsfilm mit der berühmten Sängerin Jeanette MacDonald und dem Pianisten José Iturbi. Verschwenderische Ausstattung in Technicolor. (III)

IIIb. Für reife Erwachsene.

Menaces (Die unheimliche Drohung). Idéal-Film. F. Atmosphärisch interessanter Emigranten-Film aus dem Paris von 1939 mit deutlicher Tendenz gegen Hitler-Deutschland. Gut gespielt, saubere Gestaltung; Vorbehalt wegen einer falschen Lösung (Selbstmord eines österreichischen Emigranten, der aus Verzweiflung über die Unbelehrbarkeit der Menschen Selbstmord begeht). (IIIb)

Royal-Verleih

Route du bagné, La (Frauen für Guyana). Sirius-Film. F. Französischer Film über Schicksale in der Sträflingskolonie Guyana, verbunden mit einer Liebesgeschichte. Schwerpunkt auf der Schilderung des Sträflingsmilieus. Manch menschlich ansprechende Szenen. In der äusseren Haltung sauber. (IIIb)

Ruy Blas. Cinéoffice. F. Historisches Spektakel nach dem Roman von Victor Hugo. Romantisch-pathetischer Regie- und Darstellungsstil, gute Photographie, literarischer Dialog. Amoralische Lebensauffassung. (IIIb)

Singapore (Singapur). Universal. E. Spannender Liebes- und Abenteuer-Film im Fernen Osten um einen Perlenschmuggel und eine Frau, die das Gedächtnis verloren hat. Gute Regie und Darstellung. Zu Beginn des Films unklare Einstellung zur Unauflösbarkeit der Ehe. (IIIb)

This Time for keeps (Bezaubernde Lippen). MGM. E. Amerikanischer Farbfilm mit einer schwimmenden Revuegruppe, einer billig-banal Liebesgeschichte und Jazzschlagern in zum Teil verschwenderisch-kitschiger Ausstattung. Sex-appeal und Lippen stehen stark im Vordergrund. (IIIb)

IV. Mit Reserven.

Copie conforme (Monsieur Alibi). Idéal-Film. F. Jouvét findet in diesem Film Gelegenheit, in einer glänzend gespielten Doppelrolle seine Meisterschaft unter Beweis zu stellen. Regie mittelmässig. Etwas langatmig, wenig fesselnder, moralisch fragwürdiger Stoff. (IV)

Summer Holiday (Sommernächte). MGM. E. Diesem Film von der Liebe zwischen zwei Siebzehnjährigen begegnen wir trotz guter Ansätzen (Verhältnis zwischen Vater und Sohn), wegen einer krassen, widerlichen Verführungsszene im zweiten Teil mit Reserven. Künstlerisch ohne besonderes Gewicht. (IV)

Svarfa rosor (Schwarze Rosen). Elite-Film. Schwedisch. Düstere, ausweglose Geschichte einer heissblütigen Frau. Stark zerdehnt, vorzügliche Arbeit der Kamera, gute Darstellung. Reserven wegen der Lösung: Selbstmord. In der äusseren Haltung sehr sauber. (IV)

IVb. Mit ernststen Reserven.

Temptation (Versuchung). Universal. E. Spiel mit der Liebe, Mordversuch, Mord und Selbstmord, und das alles fast sympathisch dargestellt, bedingen an diesem recht abenteuerlichen Film ernste Reserven. Im übrigen gutes Spiel von Merle Oberon. (IVb)

Aenderung des Textes in Nr. 9, Mai 1948:

V. Schlecht.

Furia (Raserei und Leidenschaft). Sefi-Film. Ital. Italienischer Sittenfilm von sehr krassem Realismus, der alles summiert enthält, was wir einzeln ablehnen: Ehebruch, Mord, Rache, Alkoholismus u. a. Schlecht; abzulehnen. cf. Bespr. Nr. 11. (V)

Zur Notiz

Wie jedes Jahr erscheint der „Filmberater“ in den Sommermonaten nur einmal im Monat. Die nächste Nummer kommt also im August heraus. Dafür ist der Textteil der Julinummer umfangreicher.

Dieser Nummer liegt ein **Einzahlungsschein zur Bezahlung des Abonnementes** bei.

Irgendwo in Europa

III. Für Erwachsene.

Produktion: Ungarn; **Regie:** Geza Radvanyi.

Darsteller: Arthur Somlay, Miklos Gabor, Zsuzsa Banxy.

Dieser Film, der die Ueberraschung des Locarneser Filmfestivals von 1948 war, ist eines der erschütterndsten Dokumente, die sich mit der heutigen Zeitnot befassen. Die Zeitnot — gespiegelt in jenen Kinderhorden, die raubend und plündernd (und selbst der Kindlichkeit und Elternliebe geplündert) „irgendwo in Europa“ ziehen, verwahrlost, eltern- und heimatlos. Wir wandern mit einer solchen Bande Halbwüchsiger, die sich aus den Ueberlebenden zerbombter Dörfer nährt. Die Gardes Mobiles und die Bauern sind gegen die Vagabundierenden aufgeboten. Diese finden in einer verfallenen Burgruine Unterschlupf, wo ein Musiker-Komponist darauf wartet, dass in die Welt wieder Stille einkehre, damit seine Musik gehört werde. Erstmals lernen diese Verwilderten wieder die Befriedigung geordneter und zielbewusster Arbeit kennen, als sie das Schloss auszubessern beginnen. Doch noch immer werden sie von den Gerichten und der Polizei gesucht. Grausam werden drei Knaben, die strolchend abgefasst wurden, verhört und ausgefragt nach der Bande, obgleich sie mit jener gar nichts zu tun haben. In einer Nacht werden die drei von der Bande befreit und bei sich aufgenommen. Die Ruine wird befestigt und gegen den Ansturm der Häscher verteidigt und gehalten. Doch ein kleiner Knabe wird durch einen Schuss schwer verletzt und benötigt dringend ärztlicher Hilfe. Sie wird ihm zuteil, indem sich alle seine Kameraden dem Gericht ausliefern. Doch das Gericht vermag sie nicht zu verurteilen, da nicht die Kinder, sondern die Erwachsenen zuerst sündigten. Die Ruine wird ihnen geschenkt und das Leben geht — auch nach dem Tode des Kleinen — in neuen, geordneten Bahnen weiter. Diese Erzählung, um viele Details bereichert, luzid und delikat berichtet (auch in einem Exkurs, der Vergewaltigung eines jungen Mädchens durch die Nazis), ist filmisch so hervorragend durchgeformt, dass man sich des öftern — vorab im ersten Drittel — durch die kontrapunktische, exakte Montage sowie die Originalität der Bildeinstellungen an klassische, vorbildliche Werke der Stummfilmzeit (Russenfilme!) erinnert fühlt. 600

Furia (Raserei und Leidenschaft)

V. Schlecht, abzulehnen.

Produktion: Franchini-Agic-Roma; **Verleih:** Sefi-Film; **Regie:** Goffredo Alessandrini.

Darsteller: Isa Pola, Rossano Brazzi, Adriana Benetti, Umberto Spadaro u. a.

Der italienische Film schenkt uns seit Rosselinis „Roma — città aperta“ in weniger denn vier Jahren eine umfassende Anthologie filmischen Realismus'. „Furia“ repräsentiert darin mit einigen andern Werken seine zweifelhafte Seite. Das Inserat für „Furia“ ruft den Vergleich mit Viscontis „Osessione“ auf, — dies leider nicht zu Unrecht. Hier wie dort vermählt sich die bombastische Spektakeltradition des frühen italienischen Films mit der neuen realistischen Haltung. Begreiflich, dass der Realismus, der so exerziert wird, knallig, krass und blutrünstig ist und mit der reinen realistischen Gebärde der neuen italienischen Filmschule nicht übertrieben viel zu schaffen hat. Die Blutrünstigkeit beginnt schon bei der Geschichte, die der deutsche Titel sehr treffend mit „Raserei und Leidenschaft“ etikettiert. Denn er ist leider nur Etikette, da die Fabel in Häufung das enthält, was wir im einzelnen verurteilen, von einer fast nordischen Schwerblütigkeit ist und in dem engmaschigen Netz eines fatalistischen Determinismus zappelt. Es wäre müssig, den haarsträubenden Inhalt wiederzuerzählen. Er verknüpft — dramatisch oft sehr dürftig und psychologisch sehr rudimentär — Raserei und Leidenschaft, Alkoholismus, Ehebrüche, Mord, Mordabsichten, Unfall und mythische Rache. Das Ende des Films ist wohl als eine Art Apotheose der reinen Liebe gedacht, doch würde es nach alledem wie eine Parodie wirken, wäre einem noch zum Lachen zu Mute. Der Aesthet wird einwenden: die Darsteller machen bei den Krassheiten nicht mit, der Regisseur versteht sich auf raffinierte Bildeffekte. Darauf gibt es nur eine Antwort: auch die grossartigsten Kunstmittel können an einen unwürdigen Stoff verschwendet werden. Zudem wird die beste Interieurphotographie zutiefst problematisch, wenn sie vom Mittel zum Zweck avanciert. Selbst der langgeduldigen Formalästhetik wird bei solcher Moritat der Atem kurz. Kürzer und Kürzer. 601

A. Z.
Luzern



Appenzeller Alpenbitter

wird zu jeder Zeit konsumiert. Er schmeckt
immer gleich vorzüglich. Auch die Frau
weiss ihn zu schätzen. Er ist nicht bitter-
herb, sondern liqueurartig süss.

LEONARD VON MATT · *Das offizielle Buch der Heiligsprechung*

Der heilige Bruder Klaus

Mit handschriftlichem Vorwort Seiner Heiligkeit Papst Pius XII.

56 Seiten Bilder nach Aufnahmen
von Leonard von Matt.

56 Seiten Text von Bruderklausenkaplan
Werner Durrer und J. K. Scheuber,
Grossformat 21 x 28 cm.

Ausgabe A: Steifkart. mit Leinenrücken
Fr. 8.60.

Ausgabe B: Ganzleinen m. Schutzumschlag
Fr. 10.40

„Es gibt viele und wertvolle Bruder-
klausenbücher. Doch an Pracht und
Reichtum werden sie wohl alle über-
troffen durch das offizielle Buch der
Heiligsprechung.“ „Ostschweiz“

„Das Buch gehört zum Entzückendsten,
was man sich an Gedenkbüchern vor-
stellen kann.“ „Vaterland“

IN ALLEN BUCHHANDLUNGEN

NZN
VERLAG
ZÜRICH

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern